Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{7}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 217. Morgen- Donnerstag den 10. Mai. Ausgabe. 1860.

Die empörenden Zustände Schleswigs.

II.

Zunächst die Verhältnisse der Schule. Die Gelehrten-Schulen zu Husum, Schleswig und Hadersleben sind danisirt und mit Dänischen Lehrern besetzt, ebenso das Schullehrer-Seminar in Tondern. Die Stiftung der Haderslebener Gelehrten-Schule durch Herzog Hans den Jüngern gewährte die Fonds nur unter der Bedingung, daß nie in dieser Schule ein Dänisches Wort unterrichtet werde.

Diese Bestimmung ist aufgehoben; alle Beschwerden, welche darüber erhoben worden sind, haben zu keinem Resultate geführt. Meine Herren! Diesen Refrain werde ich bei den übrigen Geschichten nicht wiederholen; Sie müssen ihn sich jedesmal aus dem Gedächtniß ergänzen.

„Die Abiturienten-Examina sind sämmtlich so verlegt, daß sie mit dem Kopenhagener Lehrkursus, nicht mehr mit dem Kieler Universitäts-Semester korrespondiren, außerdem wird den Abiturienten angedeutet, daß sie durch den Besuch der Kieler Landes-Universität jeden Anspruch auf Anstellung einbüßen."

Meine Herren! Sie wissen, daß Kiel die Bildungshauptstadt des Landes ist, wie Hamburg und Lübeck die Verkehrshauptstädte von Schleswig und Holstein sind und von der Kieler Universität aus der Deutsche Geist in alle Adern jenes Landes ausströmt.

„In Tondern — die dasigen Zustände sollen fast überall dieselben sein — sind die Deutschen Schulen von der Rektorschule bis zur Elementarschule herab in Dänische verwandelt, die alten Lehrer sind abgesetzt und dafür Dänische wieder angestellt worden, die Privat-Institute sind beseitigt; dies ist geschehen wider den Protest der städtischen Behörden. In Folge dessen sind die renitenten Rathsmitgliedr und Stadtverordneten abgesetzt worden.

In der Stadt Flensburg ward auf Veranlassung des Zuchthausvogtes Kruse eine Dänische Volksschule erbaut; um derselben Schüler zuzuwenden, wurde versucht, die Tüchtigkeit der Deutschen Schnlen zu untergraben. Die Deutschen Lehrer sind nämlich wegen der großen Schülerzahl nicht im Stande, allein ihr Amt zu versehen, sondern müssen sich Gehülfen halten, für deren Besoldung sie Zulagen beziehen. Nun ließ man den Lehrern die Zulagen, entband sie aber von der Verpflichtung, Gehülfen zu haben. Einen alten Schullehrer, der sich selbst für unfähig erklärte und um seinen Abschied bat, veranlaßte man zu bleiben, um eine schlechte Deutsche Schule zu haben. Namentlich waren es aber die Mädchenschulen, die man ins Auge faßte. Das früher von über 200 Mädchen besuchte vorzügliche Institut der Frau Petersen ward aufgehoben, nachdem es vorher in jeder Weise chikanirt worden war.

Das gewöhnliche Verfahren im Herzogthum Schleswig ist aber dies, daß man ohne Weiteres Dänische Schulmeister einsetzt, bald in vakante Stellen, bald in durch Absetzung vakant gemachte; Dänische Hülfslehrer werden den Deutschen ordentlichen Lehrern zugeordnet und die Kommunen angewiesen, sie zu besolden, dabei ist man weder hinsichtlich der intellektuellen, noch hinsichtlich der moralischen Befähigung solcher Subjekte wählerisch. Wenn die Schulmeister nur den „tapferen Landsoldat", das neueste Dänische Nationallied, gegen die Schleswig-Holsteiner gehörig einüben, so ist damit ihre Pflicht im Wesentlichen erfüllt.

Wider alles Recht verbietet die Regierung, Hauslehrer zu halten, wenn sie die Kinder nicht Dänisch unterrichten.

Am offenbarsten aber tritt die Kabinets-Justiz in dem wider den Baron Hobe von Geltingen wegen des Geltinger Patronats eingeschlagenen Verfahrens hervor. Die Familie Hobe hatte dasselbe von König Friedrich V. mittelst Kaufs erworben. Sie präsentirte kraft dieses Rechts der Gemeinde drei Kandidaten und ertheilte dem Gewählten die Bestätigung, ohne daß die Regierung sich in irgend einer Weise darin einmischen durfte. Geltingen liegt an der Schlei, hat auf 4000 Seelen, zwei Prediger und vier Schullehrer. Man wollte die Dänische Sprache nun bis an die Schlei vorschieben und führte dies in folgender Weise aus. Zunächst suspendirte man 1850 den Haupt-Pastor Valentiner, der jetzt nach Leipzig gekommen ist. Dann ward 1853 vom Ministerium Moltke der Stände-Versammlung ein Verfassungs-Entwurf vorgelegt, in welchem in einem Paragraphen Jeder, der nicht evangelisch-lutherischen Bekenntnisses sei, für unfähig erklärt ward, Patronatsrechte über evangelisch-lutherische Kirchen auszuüben. Der Baron von Hobe war nämlich im Laufe der Zeit katholisch geworden, er hatte aber, wie im Lande allseitig anerkannt wird, sein Patronatsrecht gleichwohl mit der größten Gewissenhaftigkeit ausgeübt.

Die Bestimmung war gegen Baron Hobe gerichtet, der der einzige katholische Patron des Herzogthums war. Hobe protestirte gegen diese Bestimmung nach allen Seiten. Vergeblich. Pastor Valentiner war mittlerweile nach Leipzig berufen, und der Baron hatte nach ausgeschriebener Bewerbung drei Kandidaten präsentirt. Der General-Superintendent verzögerte sein Erscheinen zur Wahlhandlung. Am 15. Februar 1854 ward der Verfassungs-Entwurf zum Gesetz erhoben, und indem man dem Gesetze widerrechtlich gegen Baron Hobe rückanwendende Kraft beilegte, kassirte das Ministerium trotz aller Proteste, die von dem Baron selbst vorgenommene Präsentation. Der Baron bat um Gestattung des Rechtsweges. Dieser ward ihm abgeschlagen. Dann riß das Ministerium Krieger die Präsentation an sich, hob das Wahlrecht der Gemeinde auf und oktroyirte einen Prediger gewaltthätig. Der Baron ließ bei der Introduktion wider diesen willkürlich aufgedrungenen Prediger protestiren. Das half so viel, daß man an demselben Tage noch den Kompastor suspendirte. Der Baron Hobe hatte sich an den König gewandt. Vergeblich. Darauf ward er zum Mitgliede der Schleswigschen Ständeversammlung erwählt. Die Ständeversammlung nahm die Sache in ihre Hände und beschwerte sich. In Folge dessen kassirte der neue Minister Wolfhagen das Hobesche Patronatsrecht gänzlich. In der Ständeversammlung von 1860 brachte der Abgeordnete Hobe seine Beschwerde von Neuem vor. Der Kommissar der Regierung erklärte dieselbe für hoffnungslos, die Regierung habe mit voller Ueberlegung die Kassation vorgenommen. Hobe replizirte: das sei um so schlimmer, wenn die Regierung mit Vorbedacht Unrecht thue. Der Kommissar hat danach dem Präsidenten der Ständeversammlung verboten, die Sache auf die Tagesordnung der Versammlung zu bringen."

Landtag.

Herrenhaus.

33. Sitzung am 9. Mai.

Heute wird das Gesetz über Abänderung mehrerer auf das Postwesen bezüglichen Bestimmungen ohne Debatte angenommen. Ein gleiches Resultat erfolgt bei dem Gesetz-Entwurf über Ablösung der Real-Lasten in den Hohenzollernschen Landen. Einige dazu eingebrachte Amendements des Herrn Dr. Brüggemann und Dr. Tellkampf werden abgelehnt. Der Präsident beantragt, da vor Ansetzung der nächsten Sitzung die neueste Militär-Vorlage bereits an das Haus gelangt sein dürfte, dieselbe einer besonderen Kommission zu überweisen. Das Haus tritt dem bei. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Eine Wiener Depesche des Reuterschen Bureaus bestätigt jetzt die Nachricht, daß England einwillige, als Basis der Konferenz Frankreichs Vorschlag anzunehmen, wonach die Verpflichtungen, welche Artikel 92 der Wiener Schlußakte über die Neutralisirung der streitigen savoyischen Gebietstheile enthält, von Sardinien auf Frankreich übertragen werden sollen. — Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Paris vom 6. d. das Gerücht von einem neuen geheimen Vertrage zwischen Frankreich und Piemont in Betreff Neapels mitgetheilt. Danach solle Piemont sich verpflichten, keinen Anspruch auf den Besitz dieses Landes zu erheben, in so fern die Insurrektion siegreich bleibe, sondern die Kandidatur Mürats für diesen eventuell erledigten Thron unterstützen.

— (Fortsetzung der Mittheilungen aus dem Kommissionsbericht über die Verpflichtung zum Kriegsdienste.)

Der Gedanke, den ein Mitglied der Kommission anregte, ob es denn doch nach Allem hingesehen, nicht rathsam sei, ähnlich wie in Frankreich, die Stellvertretung eintreten zu lassen, fand in der Kommission keinen Anklang; und als in einem andern Stadium der Berathung der Vertreter der K. Regierung äußerte, wenn man dieser die zweijährige Dienstzeit bei der Infanterie aufdränge, werde sie möglicher Weise genöthigt sein, zu etwas der Stellvertretung Aehnlichem zu greifen, um sich brauchbare Unteroffiziere zu verschaffen, wurde von der andern Seite mit aller Entschiedenheit erwidert, daß, wenn wirklich eine solche Alternative bestände, was aber bestritten werden müsse, man lieber einer vierjährigen Dienstzeit, als einem Stellvertretungs-System zustimmen würde, da es mit Einführung desselben um den eigentlichen Geist und das belebende Princip des preuß. Heeres und der preuß. Militär-Verfassung geschehen sei.

Neben der Uebereinstimmung in diesen Punkten stand die Divergenz der Ansichten in Bezug auf die Beibehaltung der Landwehr 1. Aufgebots als integrirender Theil der mobilen Feldarmee, wenn auch in verminderter Stärke, was die Regierung nicht will, und die zwei- oder dreijährige Dienstzeit bei der Infanterie.

Neben dem militärischen und nationalen Interesse, welches sich an die erste Frage knüpfte, trat bei der zweiten auch der finanzielle Gesichtspunkt mit allem Gewicht in den Vordergrund. Eine ganz einfache Berechnung lieferte das Ergebniß, daß, wenn bei der Infanterie jährlich circa 40,000 Rekruten eingestellt werden, für eine dreijährige Dienstzeit ein Präsenzstand von 120,000 Mann, für eine zweijährige nur von 80,000 Mann folgt, und da jeder Mann der Infanterie der Staatskasse alljährlich 73 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. kostet, so erwächst aus der Annahme der zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie allein schon eine jährliche Ersparniß von etwa 3 Mill. Wenn, der Natur der Verhältnisse nach, der der Vorlage der K. Regierung in der Kommission entgegentretende Widerstand sich zunächst nur negirend verhalten konnte, so bedurfte dieser Widerstand zu seiner relativen Berechtigung doch auch einer positiven Grundlage. Um jene relative Berechtigung darzuthun, entwickelte daher ein Mitglied der Kommission, wenn auch nur in allgemeinen Grundzügen einen Organisationsplan für die Infanterie des Heeres.

Von der K. Regierung wurde die Inbetrachtnahme dieses Organisationsplanes zwar nicht sofort unumwunden abgelehnt, aber derselbe doch alsbald als unannehmbar bezeichnet, weil er 1) gegen das Cadre-System verstoße, 2) die Homogenität und die einheitliche und gleichartige Gestaltung aller Truppenkörper der Armee entschieden störe, 3) bei der Mobilmachung ähnliche Schwierigkeiten wie jetzt für die Landwehr herbeiführe, 4) in Bezug auf das finanzielle Interesse selbst bei der 2jährigen Dienstzeit keineswegs die erwartete bedeutende Ersparniß liefere, sondern eine verhältnißmäßig nur geringe, da man dann einer größeren Anzahl von Unteroffizieren und Kapitulanten bedürfe, wie denn nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit im J. 1833 dieselbe auch auf 122 Kapitulanten festgestellt worden sei.

Von Seiten der Vertreter der Ansichten der Kgl. Regierung und einzelner Mitglieder der Kommission wurde demnächst darauf hingewiesen, in welchen Widerspruch diejenigen verfielen, welche früher die engere Verschmelzung der Landwehr mit der Linie getadelt hätten, und nun sogar die Regimenter aus Linie und Landwehr zusammenstellen wollten. Es wurden außerdem die großen Verluste hervorgehoben, welche die Landwehr in den Jahren 1813, 1814 und 1815 im Verhältnisse zu den Linientruppen erlitten hätte und die von ihrer Natur unzertrennlich scheinen; es seien das eben die Nachtheile der Bildung von Truppen ohne Cadres. Dabei dürfe man die Leistungen der Landwehr in jenen Jahren nicht als Maßstab für das anlegen, was in der Zukunft von ihr zu erwarten sei. Der beispiellose Aufschwung und Enthusiasmus jener Zeit sei das Produkt der Jahre lang erlittenen Schmach und eines nicht länger erträglichen Druckes gewesen, und es sei verkehrt, auf ähnliche Erscheinungen für jede Folgezeit rechnen zu wollen. Schließlich betonte bei dieser Debatte der Vertreter der Regierung, daß diese für ihren Reorganisationsplan Alles in der Armee, was ein Urtheil besitze, hinter sich habe. Man möge sich wohl hüten, daß man mit den Erinnerungen an die Befreiungskriege nicht in den Fehler von 1806 falle, wo man sich auch in den Erinnerungen an frühere Triumphe in stolzer Sicherheit gewiegt, bis man leider nur zu unsanft aus seinen Träumen erweckt worden sei.

Dem entgegen wurde bemerkt, daß, wenn man allerdings die Verschiebung des ganzen ursprünglichen Charakters des Landwehr-Instituts, wie damit schon im Jahre 1820 begonnen sei, bedauert habe, daraus noch nicht folge, daß man eine vollständige Restauration fordern müsse.

Man habe von Seiten der Linie mit Geringschätzung auf die Landwehr geblickt, weil letzterer in Ermangelung dienstgeübter Offiziere und Unteroffiziere die straffe Ordnung und die äußere Sicherheit der Haltung, wodurch jene sich auszeichne, gefehlt habe. Dem wolle man nun gerade abhelfen, und es trete damit die Landwehr mindestens gleichberechtigt neben die Linie, eine Stellung, die sie gewiß mit Ehren behaupten werde. Ein Rückschluß aus den allerdings großen Verlusten der Landwehr während der Kriegsjahre auf Aehnliches in der Zukunft sei ganz unzulässig, wie die oberflächlichste Betrachtung schon zeigte. Die Formation der Landwehr sei damals in Eile und Uebereilung erfolgt; im jammervollsten Zustande der Bekleidung und Ausrüstung seien die Bataillone ins Feld gerückt und, wie z. B. beim Yorkschen Korps, dem Elende und den Unbilden der Witterung erlegen, da sie im eigentlichen Sinne des Wortes halb nackt gewesen seien, und dieser ursprüngliche Mangel habe sich um so mehr im ganzen Laufe der Feldzüge 1813 und 1814 geltend machen müssen, da die Operationen, die wenigen Wochen am Rhein ausgenommen, im ununterbrochenen Fortschritt geblieben wären. Und wenn dennoch, trotz ihrer Leiden, die Landwehr von 1813 so Großes und Ruhmwürdiges geleistet habe, so dürfe man von der jetzigen Landwehr doch jetzt wenigstens ein des preußischen Namens würdiges Verhalten erwarten.

(Schluß folgt.)

Posen, 8. Mai. Unser bisheriger Kommandant, Gen.-Lieut. Graf Monts Exz., ist unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub zur Disposition gestellt, und der gegenwärtige Kommandant von Wesel, Oberst v. Heister (à la suite des 17. K. Inf.-Regts.), zum Kommandanten von Posen ernannt. — Ebenso ist der Oberst a. D. v. Elern, bisher mit der einstwelligen Führung des 18. Landwehrregiments beauftragt, zur Disposition gestellt, und hat den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

Elberfeld, 7. Mai. Der Handelsstand von Elberfeld und Barmen steht im Begriff, sich an das Haus der Abgeordneten mit einer Petition zu wenden, worin die Ablehnung der neuen Gewerbesteuer-Vorlagen erbeten wird. Dieselbe nimmt Bezug auf die „großen Besorgnisse, welche in so kritischer Zeit, wie die gegenwärtige es ist, ohnehin im Handels- und Gewerbestaude wachgerufen sind", und bemerkt dann ferner: „Als im Jahre 1857 das Gesetz, welches die Aktien-Gesellschaften einer besonderen Besteuerung unterwarf, dem hohen Landtage zur Genehmigung vorgelegt wurde, geschah dies Seitens der hohen Staatsregierung im Verein mit anderen Gesetzes-Vorlagen, welche die Absicht dokumentirten, den Mehrbedarf des Etats auf alle Stände und Klassen des Landes möglichst gleichmäßig zu vertheilen. Die gerechte Absicht der Staatsregierung scheiterte jedoch, indem von allen Vorlagen nur die eine Annahme fand, welche den Aktien-Gesellschaften einseitig neue Lasten aufbürdete. In der diesjährigen Session hat das hohe Herrenhaus die Gesetzes-Vorlagen, betreffend die Grund- und Gebäudesteuer wiederholt abgelehnt. Wenn nun die hohe Staatsregierung die Ungerechtigkeit der einseitigen Mehrbesteuerung der Aktien-Gesellschaften anerkennt, so können die Unterzeichneten es nicht als eine Remedur ansehen, wenn diese auf Kosten der gesammten Industrie durch Erhöhung der Gewerbesteuer gewährt und somit ein Akt der Gerechtigkeit zu Gunsten des Einen durch eine Ungerechtigkeit zu Lasten des Anderen ausgeübt werden soll."

Koblenz, 8. Mai. Am gestrigen Abende nach 8 Uhr traf Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin zu Hohenzollern-Sigmaringen, Gemahlin des Herrn Minister-Präsidenten, mit dem Bahnzuge von Köln hierselbst ein. Am Bahnhofe wurde dieselbe von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen erwartet, mit Höchstwelcher die Frau Fürstin sich in den Hof-Equipagen nach dem Residenzschlosse begab.

Italien.

Die telegraphischen Berichte der Wiener Blätter aus Neapel behaupten den Depeschen der Opinione gegenüber entschieden, daß auf Sicilien die Ordnung hergestellt sei. Auch die Gazetta Piemontese bringt eine Depesche aus Palermo vom 3. Mai, worin gemeldet wird, daß daselbst allmählig die Läden wieder geöffnet werden und die Aufregung sich zu legen scheine; durch eine Bekanntmachung des Königl. Statthalters sei der Belagerungszustand aufgehoben worden. Dagegen wird aus Genua vom 7. Mai, nach Berichten aus Neapel vom 4. Mai gemeldet, daß man in Neapel seit einer ganzen Woche keine Nachrichten ans Sicilien hatte; kein Staats-Dampfer und kein Handelsschiff war von Sicilien im Hafen erschienen; die Telegraphen-Linien waren unterbrochen. Aus diesem Umstande zog man in Neapel den Schluß, daß der Aufstand auf der Küste, wie im Innern der Insel fortdauern müsse. Auch für Neapels Ruhe selbst hegte man ernstliche Besorgnisse.

Nach einer aus Genua vom 7. Mai in Bern eingetroffenen Depesche der Frankf. Postztg. wäre Garibaldi am 7. April mit etwa 2000 Mann auf 3 Schiffen nach Sicilien abgesegelt.

Die Morning Post will wissen, die päpstliche Armee unter General Lamoriciere werde sich mit der neapolitanischen vereinigen, sobald die Stunde zum Losschlagen gekommen sei. Diese Stunde, meint die Morning Post, könne nicht mehr fern sein, da ein offener Konflikt zwischen Piemont und Neapel nunmehr vorliege. Ein Theil des Klerus hat bekanntlich die Aufforderung des Kardinals Viale Prela, bei des Königs Viktor Emanuel Empfange in der Romagna sich nicht zu betheiligen, Folge geleistet, die Mehrzahl dagegen den König als Landesherrn begrüßt. Der Bischof von Forli hat nunmehr 14 Geistliche seines Sprengels, welche eine Adresse an den König unterzeichnet hatten, a divinis suspendirt. In Modena wohnte der Erzbischof dem Te Deum in der Kathedrale zwar nicht bei, machte dem König jedoch nach der gottesdienstlichen Feier seine Aufwartung im Schlosse.

Privat-Depeschen der Perseveranza aus Genua vom 4. Mai lauten: „Der Vaticano bringt folgende Nachrichten: Palermo, 28. April. Vom 4. bis 27. April 1800 Verhaftungen! Nichts desto weniger dauern die feindlichen Demonstrationen fort, und die Truppen, welche zufolge erhaltener Befehle es nicht wagen, mit Kartätschen auf das Volk zu schießen, beschränken sich darauf, Verhaftungen vorzunehmen. Am 25. kam der französische Contre-Admiral ans Land; er wurde von allen Klassen der Einwohnerschaft mit dem Rufe empfangen: „Es lebe Italien! Es lebe Viktor Emanuel! Fort mit den Bourbons!" Am 27. fand an den Thoren von Palermo ein hitziger Kampf statt. Die von den Strapatzen erschöpften Truppen wagen nicht, die Stadt zu verlassen. Zu Trapani, Catanea und Messina werden trotz des strengen Belagerungs-Zustandes die Manifestationen fortgesetzt. — Messina, 1. Mai. Die Zahl der vom Kontinente gekommenen Truppen ist so groß, daß sie in Privathäusern untergebracht werden mußten. Nichts Neues seit dem Brande von Galati. Die ganze Jugend der Provinz ist in den Gebirgen in Freischaaren vereinigt."

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Das Journal des Debats spricht seine Freude darüber aus, daß durch die letzten Erklärungen Lord Bloomfield's und Lord John Russell's die Verwicklungen, in welche die englische Diplomatie mit Herrn v. Schleinitz gerathen war, befriedigend ausgeglichen seien, und fügt dann hinzu: „Herr v. Schleinitz ist eines der ausgezeichnetsten Mitglieder des Berliner Kabinets, von dem wir bei seiner Bildung vor 18 Monaten das konstitutionelle Regiment begründet zu sehen dachten und noch denken, und von dem wir hoffen, daß es sich von seinen Widersachern weder einschüchtern noch ermüden lassen, sondern alle die Schwierigkeiten überwinden werde, welche die Verblendung des alten Feudalgeistes und die unbesonnene Aufwallung des Revolutionsgeistes ihm in den Weg legen. Wenn in der Differenz mit Lord Bloomfield dieses Cabinet oder auch nur Herr v. Schleinitz allein zurückgetreten wäre, so würde das ein großer Triumph für die Reaktionspartei gewesen sein, die in Berlin noch mächtig und durch nichts zu entmuthigen ist."

Der Armee-Moniteur macht heute Mittheilungen über das Lager von Chalons. Der Generalstab des kommandirenden Marschalls Herzogs von Magenta besteht aus den Generalen Lebrun und Rochebuet, den Kapitänen Weynand und Troussélle und dem Intendanten Fournier. Die 3 Divisionen Infanterie werden kommandirt von den Generalen Autemarre d'Erville, Marulaz und Walsin Esterhazy; die Kavallerie-Division steht unter dem Kommando des Generals Dupuch de Feletz.

Dem Minen-Journal zufolge hätte der Kaiser das Modell eines Kanonenbootes approbirt, welches nach einem neuen System nicht mit Dampf, sondern mit heißer Luft in Bewegung gesetzt wird. Man hat auch schon ausgerechnet, daß die Kaiserliche Marine mit diesem neuen Systeme nicht weniger als 80 Mill. Frs. sparen wird.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Mai. Die „Times" donnert gegen legitimistische Kron-Prätendenten im Allgemeinen und die spanischen im Besonderen. Die Söhne des Don Carlos hätten Jahre lang so viele Menschen durch ihre Aufreizungen ins Unglück gestürzt; sobald aber ihr eigenes liebes Leben in Gefahr gerathen, hätten sie sich beeilt, alle ihre als heilig ausgegebenen Ansprüche aufzugeben. Hoffentlich wäre die Legitimitäts-Doktrin in diesem Schmutze für immer untergegangen und die Völker weiser geworden, als sich für dynastische Ansprüche aufzuopfern. Der Thron der Königin Isabella sei jetzt als befestigt anzusehen.

Provinzielles.

Stettin, den 9. Mai.

** Der Oberst-Lieutenant im 2. Garde-Regiment zu Fuß von Groß, genannt von Schwarzhoff, ist mit der Führung des 2. Infanterie- (Königs-) Regiments und der bisherige Kommandeur des 2. Infanterie- (Königs-) Regiments, Oberst v. Knorr, mit der Führung des 1. kombinirten Infanterie-Regiments beauftragt worden.

** In diesen Tagen ist eine Reihe von Ernennungen zu Regiments-Kommandeuren bei der Infanterie und insbesondere für die Landwehr-Regimenter erfolgt. Dem Oberst-Lieutenant von Blumenthal, persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl, ist dem Vernehmen nach die Führung des 31. Landwehr-Regiments und dem Oberst-Lieutenant a. Budberg vom Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment die Führung des 18. Landwehr-Regiments übertragen worden.

** In der heutigen öffentlichen Verhandlung der Kriminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts waren es wieder vorzugsweise Vergehen gegen das Eigenthum, welche Gegenstand der Anklagen waren und in der Regel Verurtheilungen zur Folge hatten: so ward die unverehelichte Charlotte Fenzke, welche ihre Dienstherrschaft bestohlen hatte, zu 4 Monat; der Arbeiter Julius Eduard Wilhelm Finzel aus Pommerensdorf, welcher bei dem Schmiedemeister Maas einen Schlitten gestohlen, zu 1 Monat; der Arbeiter Friedrich Ferdinand Splittgerber, der gegenwärtig eine 2jähr. Zuchthausstrafe in Naugard verbüßt und am 22. November v. J. sich der Theilnahme an einem Diebstahle, welchen der bereits verurtheilte Arbeiter Gehm begangen, schuldig gemacht hatte, zu 6 Wochen Gefängniß; die unverehelichte 17jährige Emilie Caroline Böttcher aus Neutornei, welche erst im Januar wegen Diebstahls verurtheilt gewesen war, wegen Entwendung einer Tafel Blech bei dem Klempner Bock zu 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

Die Wittwe Schiers, geb. Sack, eine hochbetagte 61jährige noch nie bestrafte Frau wird angeklagt, dem Arbeiter Diemer, mit welchem sie in einem Hause wohnte, eine Axt fortgenommen zu haben, während er sich auf kurze Zeit von dem Hofe entfernt hatte. Die ebenfalls dort wohnende unverehelichte Schoof will die Schiers um dieselbe Zeit mit einer in der Hand gehaltenen Axt die Treppe haben hinaufgehen sehen. Eine von dem Diemer in der Wohnung der Schiers angestellte Durchsuchung ergab nichts Verdächtiges. Obgleich die Schoof ihre Aussage beeidigte, die Staatsanwaltschaft deshalb auch die Anklage aufrecht erhielt und eine 14tägige Gefängnißstrafe beantragte, schloß sich der Gerichtshof dieser Auffassung nicht an und sprach in Berücksichtigung des hohen Alters, der bisherigen guten Führung der Angeklagten, auch daß in ihrer Wohnung die Axt nicht vorgefunden sei und die Schoof sich vielleicht geirrt haben könnte, die Angeklagte von Strafe und Kosten frei.

** Die von dem Literaten Adolf Henze, dessen Bevollmächtigter, Hr. L. Kanné, gegenwärtig hier weilt, neu erfundene, leichtfaßliche Methode zum Selbstunterrichte im Schön- und Schnellschreiben verdient bei Allen, welche eine schöne Handschrift erwerben wollen, die ernsteste Beachtung. Herr Henze, der sich durch seine Handschriften-Beurtheilungen in der „Illustrirten Zeitung" einen weit verbreiteten Ruf erworben, schafft seit seiner frühesten Jugend auf dem Gebiete, welchem die neue Erfindung angehört. Die neue Schreibmethode ist eben so tief durchdacht, wie in der vorliegenden Vollendung schlicht und einfach. Sie befolgt einen stufenmäßigen Gang, den der Schüler ohne weitere Unterweisung selbst zu gehen im Stande ist. Die zu dem Selbstunterrichte erforderlichen Materialien bestehen in 2 Heften mit 12 Vorlegeblättern, einem besonders bereiteten Tintenpulver und einer gedruckten Anweisung über das beim Schreiben zu beobachtende Verfahren. Das beschriebene Blatt ist jedesmal mit einem nassen Schwamme abzuwaschen und kann so wenigstens 40 Mal benutzt werden. Die Methode ist ebenso einfach wie geistreich und eignet sich ebenso sehr zur Verbesserung einer schlechten Handschrift, wie zur primären Erlernung des Schreibens überhaupt. Die Form der Buchstaben ist elegant und das zum Selbstunterricht erforderliche Material wird für den geringen Preis von 2 Thlrn. von Herrn Kanné verabreicht.

Militärisches.

— Die Dislokation der Truppen in der Provinz Brandenburg, in Folge der neuen Armee-Organisation, wird, wie die „N. Pr. Z." hört, in der ersten Hälfte des Monats Mai zur Ausführung gelangen. Die neuangewiesenen Quartiere, welche vorläufig nur als Kantonnements-Quartiere gelten, sind dem Plane gemäß, folgende: 1) 8. Infanterie-(Leib-)Regiment Stab, 1. und 2. Bataillon Frankfurt a. O., Füsilier-Bataillon Landsberg a. d. W. 2) 8. Landwehr-Stamm-Regiment (sic!) Stab, 1. und 3. Bataillon Küstrin, 2. Bataillon Soldin. 3) 13. Infanterie-Regiment Stab und 1. Bataillon Guben, 2. Bataillon Spremberg, Füsilier-Bataillon Kottbus. 4) 12. Landwehr-Stamm-Regiment Stab und 2. Bataillon Frankfurt a. O., 1. Bataillon Krossen, 3. Bataillon Sorau. 5) 20. Inf.-Regt. Stab, 1. und Füsilier-Bat. Brandenb. 2. B. Treuenbrietzen. 6) 20. Landw.-St.-Regt. Stamm u. 1. Bataillon Wrietzen, 2. Bat. Königsberg i. d. N., 3. Bat. Straußberg. 7) 24. Inf.-Regiment Stab, 1. und Füsilier-Bat. Neu-Ruppin, 2. Bat. Havelberg. 8) 24. Landwehr-Stamm-Regiment Stab, 1. und 2. Bat. Prenzlau, 3. Bat. Angermünde. 9) 3. Jäger-Bat. Lübben. 10) 2. Drag.-Reg. Stab, 1 und 3. Eskad. Landsberg a. d. W., 2. Eskadron Friedeberg, 4. Escadron Woldenberg. 11) 3. Ul.-Regt. Stab, 3. und 4. Esk. Fürstenwalde, 1. und 2. Escadron Beeskow. 12) 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Brandenburg. 13) 3. Husaren-Regiment Stab. 1., 2. und 3. Escadron Rathenow, 4. Escad. Friesack. 14) 2. comb. Ulanen-Regiment (sic!) Stab, 1. und 2. Escadron Perleberg, 3. Escadron Kyritz, 4. Escadron Wusterhusen a. D. 15) 3. Artillerie-Regiment Stab Berlin, eine Fußabtheil. in Wittenberg, eine in Torgau, eine in Jüterbogk, eine in Düben, Handwerks-Compagnie in Berlin; Festungs-Artillerie, Stab und 2. Kompagnie in Torgau, eine Kompagnie in Wittenberg, eine in Küstrin, eine in Mainz. 16) 3. Pionier-Bataillon in Magdeburg. 17) 3. Train-Bataillon in Berlin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 9. Mai. (W. T. B.) Nach dem heutigen „Wanderer" hat der zum lebenslänglichen außerordentlichen Reichsrath ernannte Geheime Rath und Kämmerer Graf Georg Apponyi den Eintritt in den Reichsrath abgelehnt. Ein Gleiches wird von dem zeitlich für Ungarn ernannten Grafen Barkoczy behauptet.

Paris, 8. Mai. (W. T. B.) Nach einer hier eingetroffenen offiziellen Meldung haben der Graf Montemolin und sein Bruder gestern Spanien verlassen.

Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 5. d. melden, daß die Insurrektion im Innern der Insel sich erhalte. General Salzano habe, wegen der befürchteten Ankunft Garibaldi's, eine Verstärkung von 500 Mann verlangt.

Die „Patrie" meldet wiederholt, Garibaldi sei mit einer bewaffneten Expedition am 5. d. nach Sicilien abgegangen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Marseille vom heutigen Tage wird in Genua auf das Bestimmteste die Ausschiffung Garibaldi's in Sicilien dementirt. In Livorno habe eine Flottille von Dampfern mit der Bestimmung nach Sicilien den Hafen verlassen. — Der Graf Montemolin und sein Bruder werden in Cette erwartet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Mai. Weizen loco 66—76 Thlr. pr. 2100pfd.
Roggen loco $51\frac{1}{4}$—51 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr $50\frac{3}{8}$—50 Thlr. bez. u. Br., $49\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni 50—$\frac{1}{4}$—$49\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., $49\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $49\frac{3}{4}$—50—$49\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $49\frac{3}{8}$ Gd., Juli-August $49\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., September-Oktober $49\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez.
Gerste, große und kleine 39—46 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer loco 28—31 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr $29\frac{1}{2}$ Thlr. bez., $29\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni $29\frac{1}{6}$ Thlr. bez., 29 Thlr. Br., Juni-Juli 29 Thlr. nominell, September-Oktober $27\frac{3}{4}$ Thlr. bez.
Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.
Rüböl loco $11\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 11 Gd., Mai und Mai-Juni $11\frac{1}{12}$—$\frac{1}{24}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{1}{24}$ Gd., Juni-Juli $11\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $11\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $11\frac{5}{8}$—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{5}{8}$ Br., September-Oktober $12\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Br., 12 Gd., Oktober-November $12\frac{1}{8}$ Thlr. bez. und Gd., $12\frac{1}{2}$ Br., November-Dezember $12\frac{1}{4}$ Thlr. Br., $12\frac{1}{4}$ Thlr. Geld.
Leinöl loco $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br.
Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr bez., Mai und Mai-Juni $18\frac{1}{8}$—18 Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{6}$ Br., Juni-Juli $18\frac{5}{12}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. bez., $18\frac{3}{8}$ Br., $18\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August $18\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. bez., $18\frac{3}{4}$ Br., $18\frac{5}{8}$ Gd., August-September $18\frac{3}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $18\frac{5}{6}$ Br., September-Oktbr. $18\frac{3}{4}$ Thl. Br., $18\frac{5}{8}$ Gd.

Weizen wenig offerirt und fest. — Die Stimmung für Roggen war im Allgemeinen matt und Preise erfuhren unter Schwankungen eine nicht unwesentliche Ermäßigung. Am meisten hierzu trug wohl die ungünstig aufgenommene Kündigung von ca. 10,000 Ctr. bei, so wie der heute Nacht gefallene befruchtende Regen auch seinen Eindruck nicht verfehlte. Die Umsätze im Terminhandel waren heute nicht so ausgedehnt, wie bisher und auch loco blieb mehr offerirt. — Für Rüböl war die Stimmung etwas matter und der Werth konnte sich bei ziemlich belangreichen Umsätzen nicht ganz behaupten. — Spiritus loko schwach zugeführt und ferner höher bezahlt. Termine bei schwachen Umsätzen billiger verkauft und matt schließend.

Berlin, 9. Mai. Die Börse war heut in günstigerer Stimmung, das Geschäft zwar nicht von Bedeutung, aber doch lebhafter als gestern; von Eisenbahnen waren nur einige von den kleineren etwas animirter, die größeren blieben still; östreichische Sachen waren unbelebt, auch Fonds blieben nur in schwachem Verkehr.

Hamburg, 8. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko und ab Auswärts zu letzten Preisen gehalten, jedoch stille. — Roggen loko fest, ab Königsberg 80pfd. Juni-Juli 77—78, ab Ystadt 121—25pfd. Juni-Juli 77—78 bezahlt. — Oel pr. Mai $24\frac{1}{2}$, pr. Oktober $26\frac{1}{8}$. — Kaffee 2000 Sack Domingo- $6\frac{7}{16}$—$6\frac{3}{4}$.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	7	335,18‴	336,14‴	335,81″
	8	335,30‴	334,25‴	334,81″
Thermometer nach Réaumur.	7	+ 2,7°	+ 8,3°	+ 4,2°
	8	+ 3,5°	+ 4,8°	+ 8,9°

Berliner Börse vom 9. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16¾ bz	Niederschl.-Märk.	4	90¾ G
Amsterd.-Rotterd.	4	74 bz	do. Zweigbahn	4	—
Berg.-Märk. A.	4	78½ B	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	94½ bz
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3½	120½ bz
Berlin-Anhalt	4	107 bz	do. Lt. B.	3½	111 bz
do. Hamburg	4	105¾ bz	Oest.-Frz. Stb.	5	136 bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	128¼ bz	Oppeln-Tarnow.	4	32½ bz
do. Stettiner	4	9½ B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	51 bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	83 B	Rheinische alte	4	81½ bz
Brieg-Neisse	4	56 B	do. neueste	5	— —
Cöln-Minden	4	139 bz	do. St.-Prior.	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35½ bz	Rhein-Nahe	4	44 B
Ludwigsh.-Bexb.	5	127½ G	Stargard-Posen	3½	79¾ G
Magd.-Wittenb.	4	35¼ bz	Thüringer	4	100 B
Mecklenburger	4	46¾ bz			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾ bz	Pomm. Pfandbr.	3½	87 bz
Staats-Anl. 1859	5	104⅛ B	do. do.	4	95 bz
Staats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	100 B
54, 55, 57, 1859	4½	99⅜ bz	do. neue	3½	90½ G
do. 1856	4½	99⅜ bz	do. do.	4	88 bz
do. 1853	4	93½ bz	Schlesische do.	3½	87 G
Staats-Schuldsch.	3½	83½ bz	Westpreuss. do.	3½	81 G
Staats-Pr.-Anl.	3½	113⅝ bz	do. neue	4	89¾ G
Kur- u. N. Schuld.	3½	89 bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93½ B
Berl. Stadt-Obl.	4½	99½ G	Pommersche do.	4	93 bz
do. do.	3½	81½ bz	Posensche do.	4	91 bz
Borsen-Anl.		103½ bz	Preussische do.	4	92 b
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89 G	Westph.-Rh. do.	4	92½ bz
d. do. neue	4	99 bz	Sächsische do.	4	93¼ G
Ostpr. Pfdbr	3½	81⅜ bz	Schlesische do.	4	93⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½ bz
do. II. Serie	4	— G	Niederschl.-Mrk.	4	90¾ G
Bergisch-Märk.	5	101¼ G	do. convert.	4	90¾ G
do. II. Serie	5	101 G	do. do. III. Ser.	4	— G
do. III. do.	3½	72 bz	do. do. IV. Ser.	5	B
Berlin-Anhalt	4	95½ G	Oberschles. Lt. A.	4	91¼ G
do. do.	5	99¼ B	do. Lt. B.	3½	78⅝ G
do. Hamburg	4½	102 G	do. Lt. D.	4	84¾ B
do. II. Emiss	4½	101½ G	do. Lt. E.	3½	72½ bz
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F.	4½	89¼ bz
Lt. A. B.	4	89¾ G	Oesterr.-Franz.	3	256 B
do. Lt. C.	4½	99¾ B	Rhein. Pr.-Obl.	4	85½ B
do. Lt. D.	4½	97 bz	do. v. Staat gar.	3½	— B
do. Stettin	4½	99¼ B	Stargard-Posen	4	82¾ G
do. do. II.	4	84 bz	do. II. Emiss.	4½	91¼ G
Cöln-Minden	4½	100 B	do. III. do.	4½	B
do. II. Emiss.	4	102¾ bz	Thüringer	4½	100½ G
do. do.	4½	84¾ G	do. III. Serie	4½	99 B
do. III. Emiss.	4	81½ G	do. IV. do.	4½	95½ G
do. do.	4½	88¾ bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	52¾ B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾ G
do. Nat.-Anl.	5	60⅛ bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P.-Obl.	4	74¼ G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	87⅝ bz
do. Eisb.-Loose	—	52 G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½ G
do. Bankn. ö. W.	—	75¼ bz	Poln. Banknoten	—	88 bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95⅜ bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	84¾ G
do. do. 6. A.	5	105⅛ G	Kurhess. 40 Thlr.	—	43 bz
Engl. Anleihe	5	106⅜ B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾ G
Neue do.	5	64⅜ B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91½ bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84⅓ bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	128¼ B	Leipz. Crdb.-Act.	4	57½ B
Berl. Kass.-Ver.	4	117½ G	Dessauer do.	4	17¼ bz
Pomm. R.-Prvb.	4	68 G	Oesterreich do.	5	72 bz
Danziger do.	4	82¾ B	Genfer do.	4	28¾ bz
Königsberg do.	4	82½ G	Dsc.-Com.-Ant.	4	82¼ bz
Posener do.	4	75 B	Berl. Hdl.-Ges.	4	78½ bz
Magdeb. do.	4	74 B	Schles. Bankv.	4	75¾ bz
Rostock	4	100 G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90¼ bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 bz	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.-do.	4	97¾ G	Eisenbahndb.	5	60½ bz
Bremer Bank	4	95¾ G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85½ G
Darmstadt	4	63½ bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	28¼ B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½ bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅓ G
Gold pr. Zollpfd.	454 G	do. o. R.	99¼ bz
Gold-Kronen	9 2¼ bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 8. Mai.)

Amsterdam	kurz	142 bz	Augsburg	2 Mon.	56 20 bz
do.	2 Mt.	141¼ bz	Leipzig	8 Tage	99⅚ G
Hamburg	kurz	150¾ bz	do.	2 Mon.	99 5/12 G
do.	2 Mt.	150¼ bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22 bz
London	3 Mt.	6 17½ bz	Petersburg	3 W.	96¾ bz
Paris	2 Mt.	78 11/12 G	Bremen	8 Tage	108 bz
Wien Oest. W.	8 T.	74¾ bz			
do.	2 Mt.	74⅜ bz			

Polizei-Bericht

vom 5. bis 9. Mai cr.

Als muthmaßlich gestohlen angehalten: Ein Faß mit Syrup, etwa 5 bis 6 Centner schwer, gezeichnet B. S. C. oder G. & C. N. 149 7T6. Sieben Enden Zinkrohr, ein Ende mit einem Knie versehen.

Gefunden: In der kleinen Wollweberstr. ein gelbes baumwollenes Taschentuch mit Blümchen.

Verloren: Am 1. d. M. auf dem hiesigen Posthofe, 1 graues Beutel-Portemonnaie mit 1 20Thlr.-schein, 6—7 harten Thlrn., mehren Viergroschenstücken und Silbergroschen, 1 goldener Trauring, gez. E. W. 6. 11. 55.

Angekommene Fremde

Stettin, den 9. Mai.

„Hotel de Petersburg". Architeckt L. Vogt aus Malme. Lehrer E. Löffler aus Riga. Gutsbesitzerin Frau Haack aus Berlin. Negotiant O. Dürler aus St. Gallen. Polizeidirektor Burghardt aus Greifswald. Kfm. H. Meder aus Berlin. Kfm. Krause aus Breslau. Rentier Handmann aus Leipzig. Schiffseigenthümer Ripper aus Dresden. Landschaftsmaler J. Jost aus Cassel.

„Hotel de Prusse". Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Pollsen. Rittergutsbes. v. Wedell aus Schwerin. Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Boßberg. Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Behlingsdorff. Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Repplin. Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Fürstensee. Rittergutsbesitzer v. Wedell aus Blankensee. Rittergutsbesitzer Ober-Präsident v. Wedell aus Pisdorff. Rittergutsbesitzer Landrath v. Wedell aus Cremzow. Rittergutsbesitzer Ritterschaftsdirektor v. Wedell aus Molchow. Rittergutsbesitzer Oberstlieut. v. Wedell aus Kannenberg. Rittergutsbesitzer v. d. Osten u. Familie aus Plathen. Pr.-Lieut. Graf v. Wedell aus Berlin. Sec.-Lieut. Haeseler aus Schneidemühl.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 3088.

4 Gewinne zu 5000 Thlrn. fielen auf Nr. 44658. 49993. 54132 und 88089. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 17452. 48870. 81404 nnd 86605.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1304. 4037. 7496. 9675. 17266. 18955. 22111. 23902. 23997. 25391. 25586. 26613. 27678. 28717. 31552. 31820. 36692. 42388. 43190. 53185. 61213. 63103. 64294. 64506. 64797. 64930. 65072. 67622. 68736. 73307. 75540. 77692. 79727. 82659. 83032. 85347. 89330. 90182. 91185 und 92278.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2027. 3177. 3731. 6749. 10403. 10601. 11821. 13269. 18363. 18726. 19746. 20532. 20600. 21102. 22026. 23804. 25706. 25719. 28457. 30299. 32603. 32963 34092. 42156. 44690. 46250. 47371. 50761. 51724. 51810. 52685. 53277. 53508. 53556. 53612. 63362. 63 37. 64574. 72480. 73112. 77381. 78972. 79492. 79991. 81096. 85785. 86144. 87604. 87610. 87932. 89584. 89941. 89999. 90081. 94202. 94548 und 94940.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 84. 2490. 3916. 5666. 6256. 7337. 7623. 8414. 8817. 11146. 12507. 13012. 13359. 15817. 17519. 18587. 23905. 25308. 29648. 31148. 31404. 32323. 33240. 35969. 36659. 38314. 39512. 39596. 39748. 41644. 44379. 41569. 44686. 46346. 46351. 46463. 46496. 46769. 48982. 50111. 51080. 52556. 54214. 55721. 56010. 56704. 57137. 58863. 59980. 60189. 61501. 62302. 62335. 64648. 65384. 66119. 66430. 69645. 70713. 71150. 72135. 73586. 75329. 75815. 79436. 80090. 82836. 82963. 83119. 83429. 83441. 85135. 85626. 86501. 86914. 89263 nnd 91753.

Berlin, den 9. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Die **Wasserheilanstalt**

zu **Reimansfelde** bei **Elbing**

habe ich bereits neunzehn Jahre als Arzt geleitet und glaube ich deshalb beim Beginne dieser neuen Saison jeder weiteren Anpreisung mich enthalten zu dürfen. Nichtwasserpatienten können auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder sowie täglich frisch bereitete Molke erhalten.

Dr. Cohn,
Königlicher Sanitäts-Rath.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

Donnerstag, den 31. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

hier im Börsenhause, statt.

Wir laden zu derselben ergebenst unter Bezugnahme auf §. 11 des Nachtrags-Statuts vom 29. Januar 1847 und die betreffenden Paragraphen der Statuten vom 12. October 1840, namentlich die §§. 53, 54, 57, 58 und 59, ein.

Die Präsentation der Aktien Behufs Legitimation der zur Versammlung Erscheinenden und der Feststellung ihres Stimmrechts, sowie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimm-Karten geschieht **in Berlin am 26. Mai cr., Vormittags von 9 - 12 Uhr, und Nachmittags von 3—5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofs-Gebäude,**

außerdem an den beiden, dem Versammlungstage vorausgehenden Tagen

in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintritts- und Stimm-Karten ertheilt sind, mit einem, die Jahreszahl „1860" enthaltenen Stempel versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Production für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Für Spätzureisende, wird die Prüfung der Legitimation und die Ertheilung der Eintritts- und Stimm-Karten ausnahmsweise noch an dem Versammlungstage in der Zeit von 8—9 Uhr Morgens — soweit dieselbe dazu ausreicht — in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst erfolgen. Später und am Versammlungs-Orte ist dies unthunlich.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungs-Berichte können in den letzten acht Tagen vor der General-Versammlung in dem Societäts-Locale des Verwaltungs-Gebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 17. April 1860.

Der Verwaltungsrath
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Schillow. Wegener. Güterbock.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des kaufmännischen schiedsgerichtlichen Vereins werden hierdurch eingeladen, sich zur Wahl von Schiedsrichtern am

Sonnabend, den 12. Mai d. J.,
Vormittags um 11 Uhr,

in unserm Börsensaale einzufinden. Einladungen durch Circulair finden nicht Statt.

Die Stimmzettel werden in der Wahlversammlung vertheilt werden. Die ausscheidenden kaufmännischen Schiedsrichter sind aus der Börsenanzeige zu ersehen.

Stettin, den 12. April 1860.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Die Herren Mitglieder unserer Gesellschaft laden wir auf

den 16. Mai 1860, Vormittags 11 Uhr,

zur Theilnahme an der ordentlichen diesjährigen General-Versammlung ergebenst ein. Sie wird im Hause des Herrn Dr. Schür, Louisenstraße Nr. 8, stattfinden.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verwaltungsrath
der Stettiner Kraft-Düngerfabrik.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt Rℓ **150**, II. Cajüte Pr. Crt Rℓ **100**, Zwischendeck Pr. Crt Rℓ **60** Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmäßig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am **15. jeden Monats nach New-York,** und

„ **15. Mai nach Quebec.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Preußischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributeure) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichts-Verhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur nnd Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Producten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inserate. Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4) und sämmtliche Zeitungs-Spediteure.

Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12½ Sgr. incl Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Botenlohn).

Die allgemeine deutsche National Lotterie betr.

Wie wir die Mitglieder des Fabrik- und Handelsstandes deutscher Nation zu Gaben für die Gewinne unseres Lotterie-Unternehmens eingeladen haben, so erlauben wir uns

die Mitglieder des löblichen Handwerker-Standes

hiermit zu ersuchen, durch Erzeugnisse ihres Gewerbesleisses auch Ihrerseits dieses Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Alle und jede beliebige Spende bitten wir noch im Laufe des laufenden Monats an das hiesige Haupt-Bureau abzugeben oder adressirt, mit der Bezeichnung: „Schiller- und Tiedge-Stiftung betreffend", einzusenden, indem die von uns beabsichtigte öffentliche Ausstellung im Juni d. J. eröffnet werden soll.

Wenn sich mehrere der gütigen Geber vereinigen und Collis von dem herkömmlichen Gewicht (in Sachsen über 2 Pfd.) auf die deutschen und österreichischen Eisenbahnen aufgeben, so erhalten wir solche Zusendungen frachtfrei, — mit Ausnahme der Baierischen und Würtembergischen Bahnen.

Dresden, den 1. Mai 1860.

Im Namen des Haupt-Vereins
der allgemeinen deutschen National-Lotterie für die Schiller- und Tiedge-Stiftungen.
Der Major **Serre** auf Maxen
geschäftsführendes Mitglied.

Zur Einsammlung der Allerhöchsten Ortes angeordneten Hauskollekte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Kirche unseres Vaterlandes haben sich auf meine Bitte folgende Herren in den nachstehend bezeichneten Bezirken der Marien-Parochie bereit finden lassen:

1) Am Königsplatz, Roßmarkt, in der Louisenstr., am Marienplatz, in der Roßmarktstraße und den beiden Domstraßen, soweit sie zur Marien-Gemeinde gehören — HH. Sattlermeister Elsasser und Tischlermeister Ebner.
2) Pelzerstraße, Fuhrstraße und die beiden Ritterstraßen, soweit sie zur Marien-Gemeinde gehören — HH. Schlächtermeister Eigener u. Partikulier Reuter.

Den Königlichen Beamten wird diese Angelegenheit besonders vorgelegt werden, und füge ich die herzlichste Bitte an sämmtliche Mitglieder der vereinigten Schloß- und Marien-Gemeinde hinzu, sich diese Sammlung freundlichst empfohlen sein zu lassen.

Stettin, den 7. Mai 1860.

Der Pastor der vereinigten Schloß- und Marien-Gemeinde.
Konsistorialrath Dr. Richter.

Todes-Anzeigen.

Im siebenzehnten Jahre ihres Lebens und dem zweiten ihrer Leiden, rief gestern der Herr unsere liebe Tochter Auguste zu sich.

Diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden.

Stettin, den 9. Mai 1860.

Albert Brehmer und Frau.

Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Herren Aktionaire werden hierdurch zu einer außerordentlichen General-Versammlung zum Zweck der Ersatzwahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrathes und drei Stellvertretern desselben auf

Mittwoch, den 6. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsenhause ergebenst eingeladen.

Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verwaltungsrath
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Bei der diesjährigen Ausloosung sind die Aktien Nr. 26. 56. 165. 224. 251. zur Amortisation gelangt, und werden vom 1. Juli cr. im Comtoir des Kaufmanns J. Schwolow, Rosengarten Nr. 17, gegen Rückgabe der mit Quittungen versehenen Aktien und der Zinsscheine mit 100 Thlr. pro Aktie ausgezahlt.

Der Vorstand
der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft.
Pitzschky. Bon. J. Meister.

Stettiner Rennbahn.

Die diesjährigen Pferderennen finden statt

am Sonntag, den 13. Mai, Montag, den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr und Dienstag, den 15. Mai, Vorm. 10 Uhr, auf dem großen Exerzierplatze bei Kreckow.

Nur Vereinsmitgliedern ist der Eintritt in den inneren Raum der Rennbahn, resp. zum Sattel- und Wiegeplatze, gegen Vorzeigung der unbeschädigten, mit der Aktien-Nummer und dem Namen des Inhabers versehenen Einlaßkarte, die nicht abgegeben wird, vielmehr im Knopfloche so zu tragen ist, daß sie vollständig gesehen werden kann, gestattet. Equipagen dürfen nicht in den inneren Raum einfahren. Deren Aufstellung erfolgt nach den Anordnungen der Polizei, außerhalb der Rennbahn. Für Reiter, insofern sie Actionäre sind, ist der innere Raum der Rennbahn zur Disposition gestellt; Reiter, die nicht Vereinsmitglieder sind, müssen sich gegen Lösung einen Tribünenbilletes, nach Anordnung der Polizei, neben der Tribüne aufstellen.

Aktienkarten, zur Vereins-Mitgliedschaft zu 3 Rthlr., sowie Billets zur verdeckten Tribüne, zu unnummerirten Plätzen à 15 Sgr., und für gewöhnliche Plätze à 10 Sgr., Sitzplatzbillets vor der Tribüne à 7½ Sgr., Stehplatzbillets zu 5 Sgr., sowie Renn-Programs zu 1 Sgr. sind an den Kassen, am Eingange zur Rennbahn am deutschen Berge und beim Dorfe Kreckow zu haben. Eine drittte Kasse wird in der unmittelbaren Nähe der Tribüne etablirt sein.

Stettin, den 7. Mai 1860.

Directorium des Vereins für Pferdezucht und Pferde-Rennen.

A. v. Hagen. **Schillow.**
v. Waldow-Steinhoefel.

Einladung für Schreibende.

Die von dem Literaten Adolph Henze in Leipzig, dessen Bevollmächtigter Herr **Kanné** gegenwärtig hier weilt, (im Gasthof zum Deutschen Hause, Zimmer Nr. 5) wird **Henze's** neuerfundene leichtfaßliche Methode zum Selbstunterrichte im Schön- und Schnellschreiben, auch um Schreiben in kurzer Zeit zu lernen, ohne persönlichen Unterricht eines Lehrers, für Jedermann, für Arm und Reich, für Alt und Jung, für Stadt und Land, ohne großen Kosten- und Zeitaufwand, in Stettin und Umgegend einführen, da nur für die genaue Anweisung und die dazu nöthigen Gegenstände, die beigegeben werden, nur zwei Thaler beansprucht werden. Kann zuvor von Jedem, der sich für diese Sache interessirt in Augenschein genommen werden, ohne daß dafür irgend etwas beansprucht wird.

NB. Auf dem Lande werden die Herren Lehrer und Schulzen höflichst ersucht, die Einwohner in den Ortschaften auf dieses aufmerksam zu machen. Mein Aufenthalt ist nur von kurzer Zeit.

L. Kanné.

Zu verkaufen.

Bairischen Apfelwein,

der sich sowohl zur Kur wie auch als Tischwein eignet, empfiehlt pro Flasche **5** Sgr., für die leere Flasche vergütet 6 Pf.,

F. W. Kratz,
Breitestr. Nr. 18.

Düngergyps

in Fässern billigst bei

G Borck & Co.

landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Hochrothe Messina-Apfelsinen u Citronen

in Kisten, ausgezählt, auch einzeln billigst bei

Carl Stocken.

10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt

Carl Stocken.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,

sowie

concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden

und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Jablonsky in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 rc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiss**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch nach auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn besonders Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Crinolin-Röcke,

von dem besten Stahl angefertigt, **von 15 Sgr. an,** so wie

Reifrockfischbein Stahlreifen & Rohr

empfehlen

Gebr. Cronheim, oberhalb der Schuhstraße.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines



Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,

von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Vermischte Anzeigen.

Zu 10 ganze Königl. Preußische Lotterie-Loose, welche aus 22 verschiedenen Nummern bestehen, werden 100 Theilnehmer gesucht und Anmeldungen bis spätestens den 15. d. M. gr. Wollweberstraße Nr. 17, 1 Treppe hoch im Comtoir entgegen genommen.

Ich beabsichtige, in der Nähe des Gymnasiums einige Zimmer zur Unterbringung von 1 oder 2 Klassen der Gymnasial-Vorschule zu miethen. Anerbietungen bitte ich an mich (Königsplatz Nr. 8) gelangen zu lassen.

Heydemann.

Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. mgd. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

Bekanntmachung.

Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Geschäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich unter annehmlichen Bedingungen, welche zur Einsicht bei mir bereit liegen, zu Johanni d. J. zu verpachten.

Wittwe **A. Wilke** in Greifenhagen.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird erbeten.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Mönchenstraße Nr. 4, 3 Treppen im Hinterhause.

Vermiethungen.

Kl. Domstr. Nr. 23, 2 Tr. hoch ist ein Quartier von 6 heizbaren Piecen zum 1. October d. J., an ruhige Miether zu vermiethen.

Ein möblirte Stube u. Kabinet, beides hell mit schöner freier Aussicht ist zum 1. Juni billig zu verm. Neustadt, Bergstr., neben der Kirche 2 Treppen rechts, auf Verlangen auch Burschengelaß.

Grabow. Antheil Nr. 169a, sind 6 Quart. bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Stallung zum 1. Juni zu vermiethen. **W. Korn.**

Eine freund. Wohnung von 3 Stuben ist zum 1. Juli oder früher Mittwochstr. N. 24, 2 Tr. hoch an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres parterre.

Schulzenstr. Nr. 17, ist ein großer Saal, zu einer Werkstatt geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mensch von außerhalb, der jetzt in einem Bier- u. Restaurations Geschäft conditionirt und das Aufwarten u. dergleichen Arbeiten versteht, wünscht eine andere Stelle in einem Geschäft oder als Diener bei einer Herrschaft, sei es in oder außerhalb. Adr. bittet man Hünerbeinerstr. 8, 4 Tr. bei Stehfest, bis zum 15. d. M. einzusenden.

Eine junge Dame von außerhalb, welche mehrere Jahre Wirthschaften selbstständig leitete u. im Besitz guter Zeugnisse ist, überhaupt in der feinen Küche sehr erfahren, sucht eine anderweitige Stellung.

Näheres Mönchenstr. 26, parterre.

Für ein junges gebildetes Mädchen wird zu Johannis d. J. auf einem größeren Gute eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Reflektirende wollen sich gefl. unter Angabe ihrer Bedingungen an die Redaction des Anzeigers zu Pasewalk wenden.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U 50 M. fr.

Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

Dachzink,

Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.

Hermann Cohn,

Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)

Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17.